

www.ihk-hessen.de



IHK



IHK Arbeitsgemeinschaft Hessen  
Börsenplatz 4  
60313 Frankfurt am Main  
Tel.: +49 69 2197-1384  
Fax: +49 69 2197-1448  
info@ihk-hessen.de  
www.ihk-hessen.de

## Gründerreport der hessischen Industrie- und Handelskammern





## Gründerreport der hessischen Industrie- und Handelskammern

### Inhalt

Entwicklung der Gewerbeanmeldungen in Hessen	03
Gewerbeanmeldungen in den hessischen IHK-Bezirken	05
Gründungsintensität	05
Gewerbeanmeldungen	06
Struktur der Gewerbeanmeldungen	07
Wirtschaftszweige	07
Rechtsform	09
Gründer von Einzelunternehmen – Staatsangehörigkeit und Geschlecht	09
Leistungen der Industrie- und Handelskammern in Hessen	12
Einstiegsinformation und Gründungsberatung	12
Stellungnahmen	13
Sprechtage	15
Seminare / Infoveranstaltungen	15
Empfehlungen der IHK-Organisation für ein dynamisches Gründungsgeschehen	16
Ansprechpartner der hessischen Industrie- und Handelskammern	17

Das Gründungsgeschehen in Hessen entwickelte sich 2010 positiv. Obwohl bei besserer Konjunktur in den vergangenen Jahren eine Zurückhaltung im Gründungsgeschehen von Unternehmen in Hessen festgestellt werden konnte, verzeichnete das statistische Landesamt 2010 trotz konjunkturellem Aufschwung ein steigendes Interesse an Existenzgründungen.

Ungeachtet dessen, leiden die Einstiege in einen Markt weiterhin an einer oft zu beobachtenden mangelhaften Vorbereitung der Gründer. Die Qualität der von den IHKs vorgelegten Geschäftskonzepte hat sich 2010 sogar verschlechtert. Gerade arbeitslose Gründer bereiten sich unzureichend auf die Selbstständigkeit vor. Dabei stellen sie auch 2010 die größte Gruppe der Gründungsinteressierten.

Die schlechte Vorbereitung macht sich leider auch in der Finanzierung der Geschäftsidee bemerkbar, auch vielversprechende Ideen treffen auf Finanzierungsschwierigkeiten. Dabei stellt vor allem der Mangel an ausreichenden Sicherheiten für die Existenzgründer ein großes Problem dar.

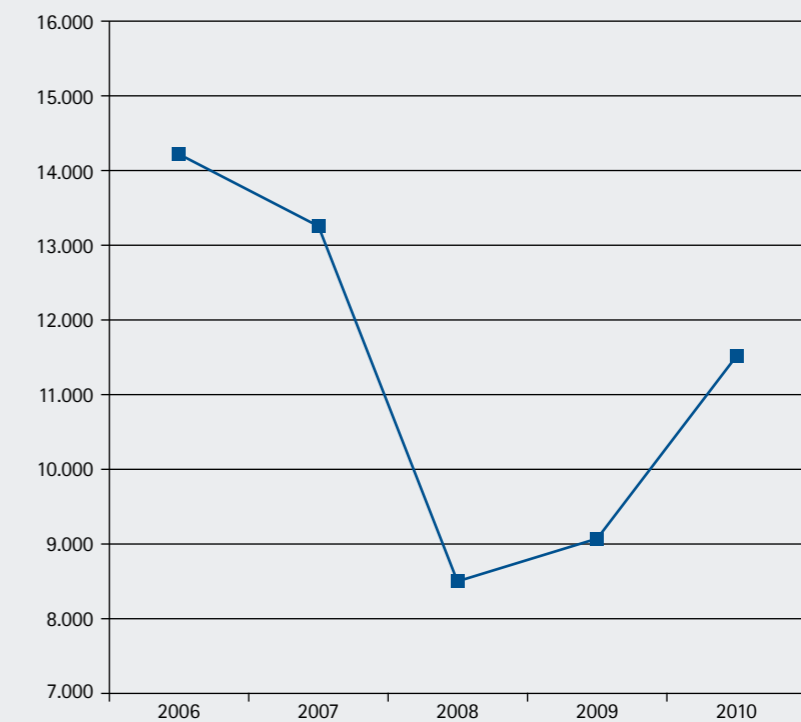
#### Die hessischen Industrie- und Handelskammern



#### Entwicklung der Gewerbeanmeldungen in Hessen

Die Zahl der Selbstständigen in Hessen nimmt stetig zu. Schon seit Jahren bewegt sich der Saldo (Differenz zwischen Gewerbean- und -abmeldungen) auf einem positiven Niveau. Nachdem sich der Saldo 2007 und 2008 rückläufig entwickelt hat, nimmt er in den letzten zwei Jahren wieder zu. Im Jahr 2010 hat er ein Plus von 11.502 Unternehmen erreicht.

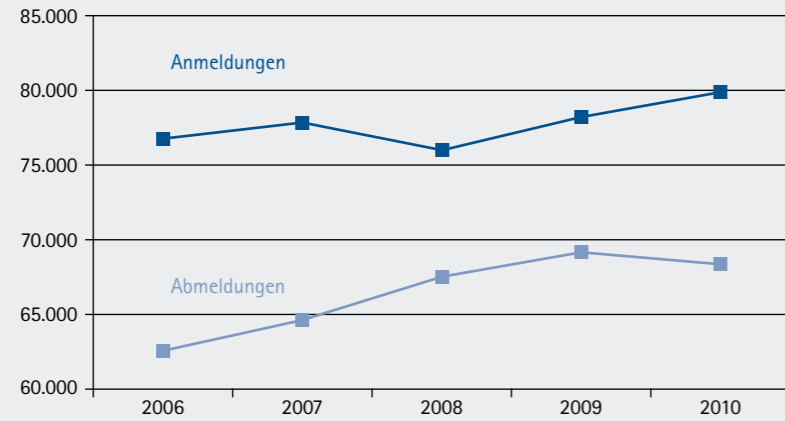
#### Saldo der Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen



Die positive Entwicklung des Saldos 2010 resultiert einerseits aus einer leichten Zunahme der Gewerbeanmeldungen bei andererseits gleichzeitigem Rückgang der Gewerbeabmeldungen.

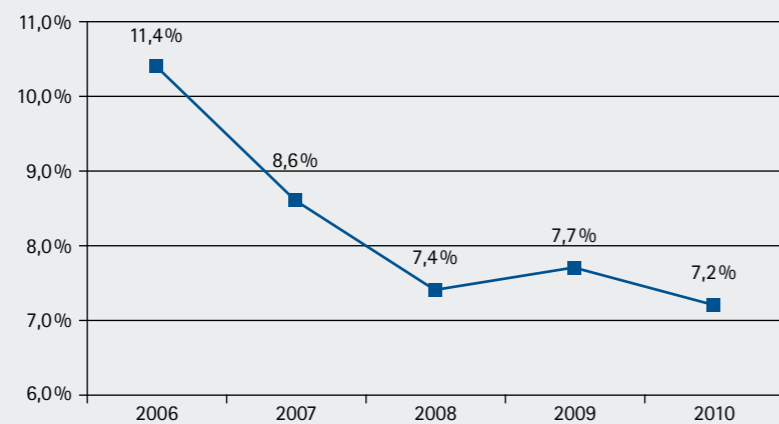
Darin unterscheidet sich Hessen etwas von der gesamtdeutschen Entwicklung. Die Gewerbeanmeldungen in Hessen sind 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 % gestiegen, wohingegen bundesweit eine Abnahme von 0,2 % zu verzeichnen war. Die Zahl der Gewerbeabmeldungen nahm hingegen in Deutschland stärker ab (-2,0 %) als in Hessen (-1,1 %).

Gewerbean- und abmeldungen in Hessen



Bemerkenswert ist, dass sich die Gewerbeanmeldungen trotz sinkender Arbeitslosigkeit und verbesserter Konjunkturlage positiv entwickelt haben. Bisher haben sich die Gründungszahlen eher antizyklisch verhalten und sind mit einer Verbesserung der konjunkturellen Lage und des Arbeitsmarktes zurückgegangen (siehe 2007 / 2008).

Entwicklung der Arbeitslosenquote in Hessen



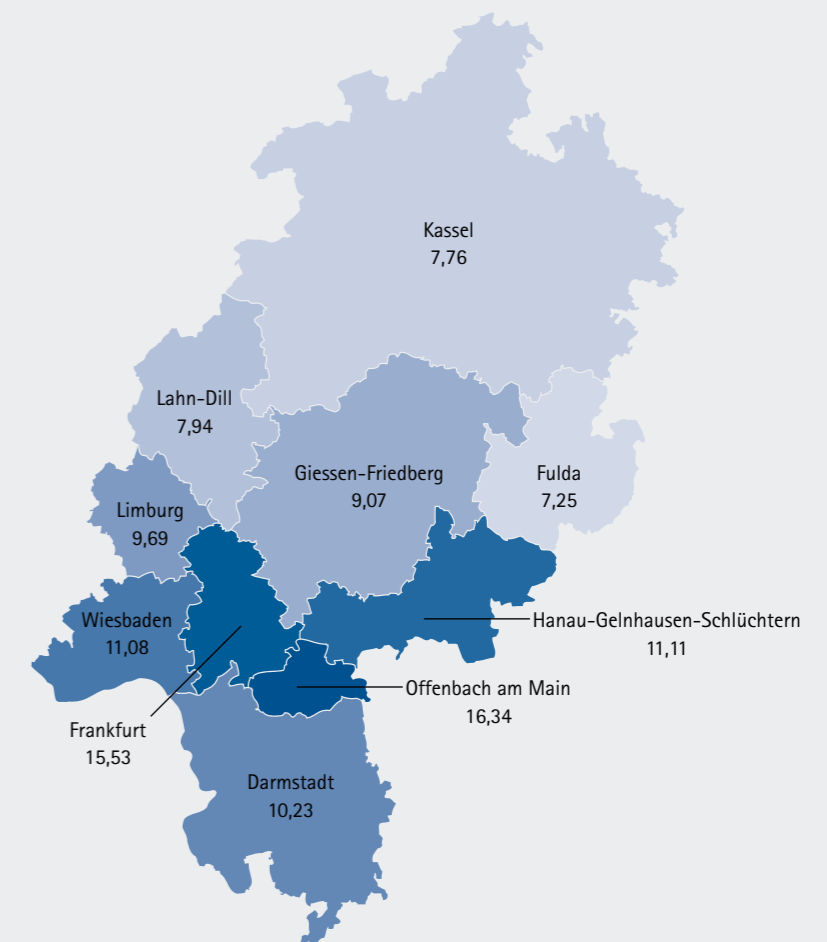
Gewerbeanmeldungen in den hessischen IHK-Bezirken

Regional gesehen konzentrieren sich die Gewerbeanmeldungen vor allem auf die Ballungsregionen und großen Städte. Zu Gewerbeanmeldungen werden hier sowohl die Neuerrichtungen eines Gewerbes gezählt wie auch Ummeldungen aufgrund von Änderungen der Anschrift, die mit einem Wechsel der Gemeinde einhergehen oder einem Wechsel des Betriebsinhabers.

Gründungsintensität

Ursache für die Konzentration der Gewerbeanmeldungen in den Ballungszentren ist jedoch nicht nur die höhere Bevölkerungsdichte in diesen Regionen. Betrachtet man die Gründungsintensität, also die Gewerbenueuerrichtungen je 1.000 Einwohner, finden Anmeldungen von neu errichteten Unternehmen besonders häufig im Rhein-Main-Gebiet statt. Die IHK-Bezirke Offenbach und Frankfurt weisen die meisten Gründungen je 1.000 Einwohner auf. Dagegen haben Kammerbezirke mit einem größeren Anteil an ländlich geprägten Räumen eine eher niedrige Gründungsintensität zu verzeichnen. Daraus lässt sich schließen, dass in den Ballungsregionen die Gründungsbedingungen günstiger sind, da sich potentielle Auftraggeber, Netzwerke, Infrastruktur und Know-how bündeln. Bei den Gewerbenueuerrichtungen werden auch die Umwandlungen in eine andere Rechtsform mit berücksichtigt, so dass nicht ausschließlich Existenzgründer dargestellt werden können.

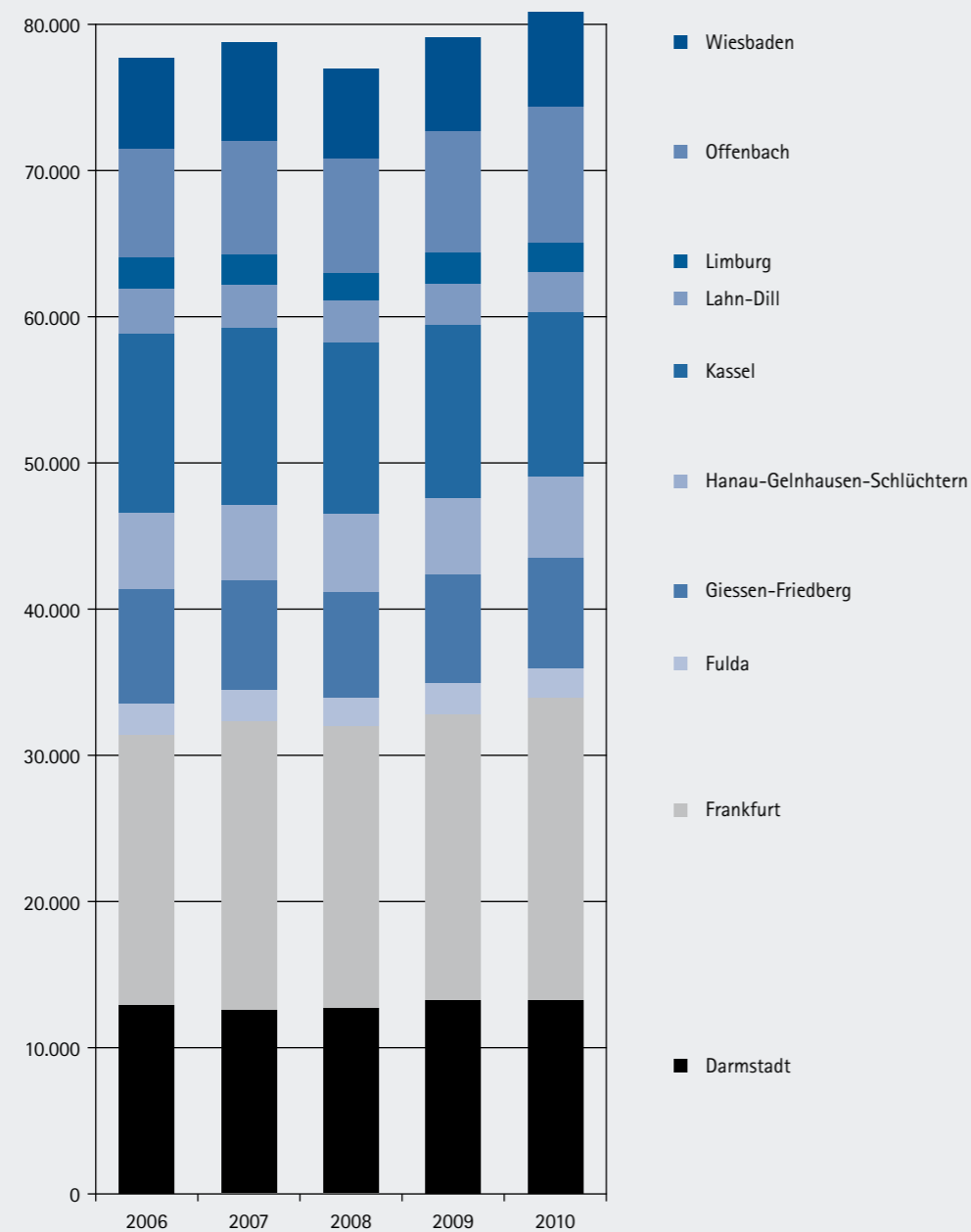
Gründungsintensität 2010



## Gewerbeanmeldungen

Absolut betrachtet verzeichnet die IHK Frankfurt die meisten Gewerbeanzeigen in ihrem Bezirk. Aber auch Kassel als große Flächenkammer oder Darmstadt, der südlichste Bezirk des Rhein-Main-Gebietes, verzeichnen eine hohe Zahl an Gewerbeanmeldungen.

### Gewerbeanmeldungen nach IHK



## Struktur der Gewerbeanmeldungen

### Wirtschaftszweige

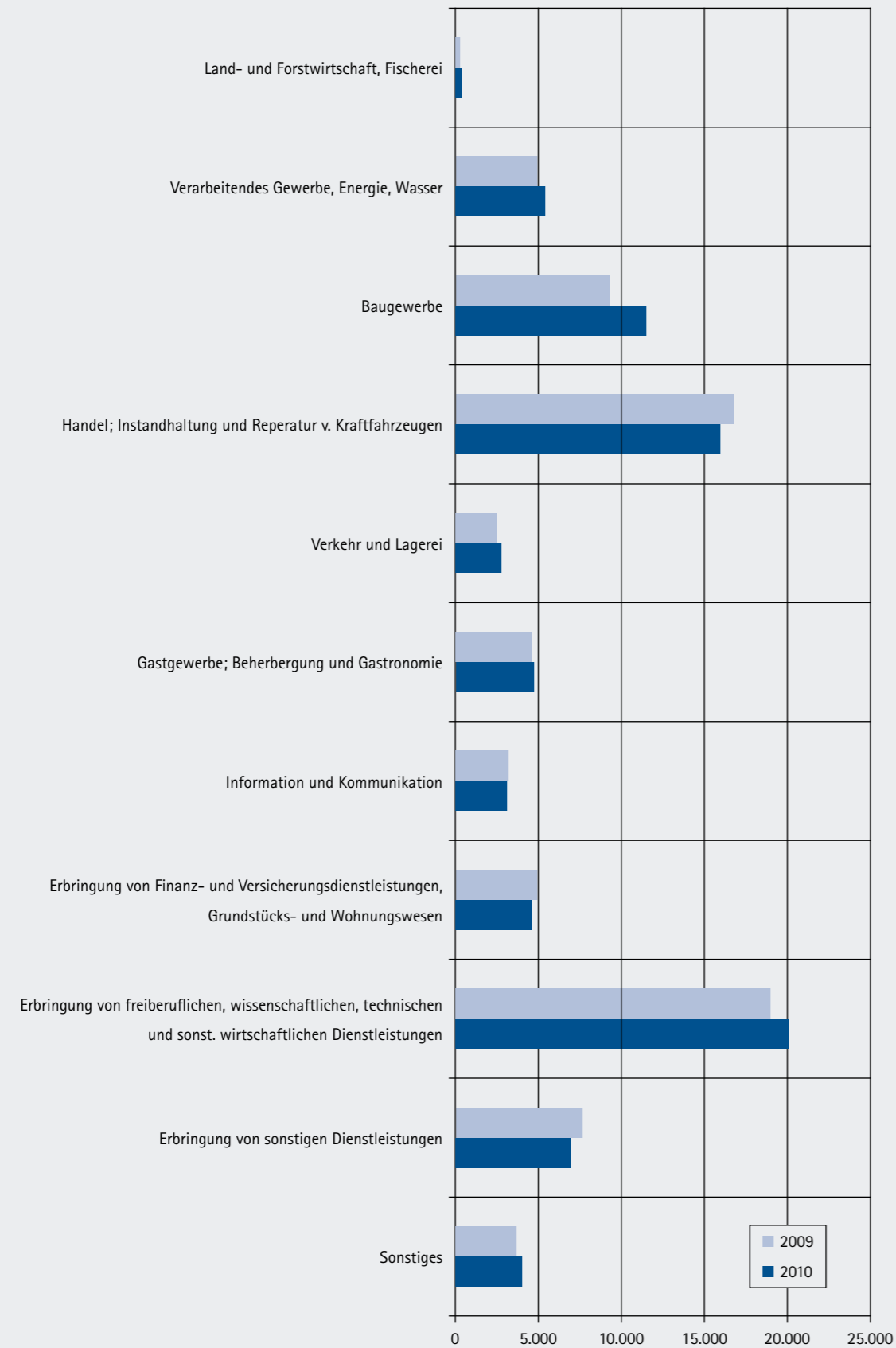
Am häufigsten werden Gewerbe in den Sektoren Dienstleistung und Handel angemeldet. Aber auch im Baugewerbe gibt es überproportional viele Gewerbeanzeigen.

Größere Veränderungen zum Vorjahr gab es vor allem im Baugewerbe. Eine Ursache dafür ist unter anderem das Konjunkturprogramm, welches zahlreiche Baumaßnahmen förderte. Verstärkt machten sich daraufhin Einzelpersonen als Eisenflechter, Trockenbauer und ähnliches selbstständig.

Staatliche Fördergelder führten ebenfalls im Wirtschaftszweig Energieversorgung zu einem leichten Plus und einer statistischen Verzerrung. Durch die Solarförderung werden viele Privatpersonen jetzt als Gewerbetreibende geführt, da sie durch eine Solaranlage Strom erzeugen, diesen in das öffentliche Netz gegen Entgelt einspeisen und somit verkaufen. Bei den Dienstleistungen gab es vor allem bei den unternehmensnahen Dienstleistungen eine positive Entwicklung. Große Industrieunternehmen lagerten verstärkt ausgewählte Unternehmensfunktionen aus und forcierten damit diverse Neugründungen.

Zugenommen haben die Gründungen auch in den Wirtschaftszweigen Haushaltshilfen oder Pflege im privaten Umfeld. Nicht zuletzt durch den demografischen Wandel wird sich dieser Bereich auch zukünftig positiv entwickeln. Durch die europäische Niederlassungsfreiheit nutzten vor allem osteuropäische Staatsangehörige diese Möglichkeit einer Selbstständigkeit in Deutschland. Rückläufig entwickelten sich dagegen Wirtschaftszweige wie Handel oder das Finanz- und Versicherungswesen.

Gewerbeanmeldungen nach Wirtschaftszweigen

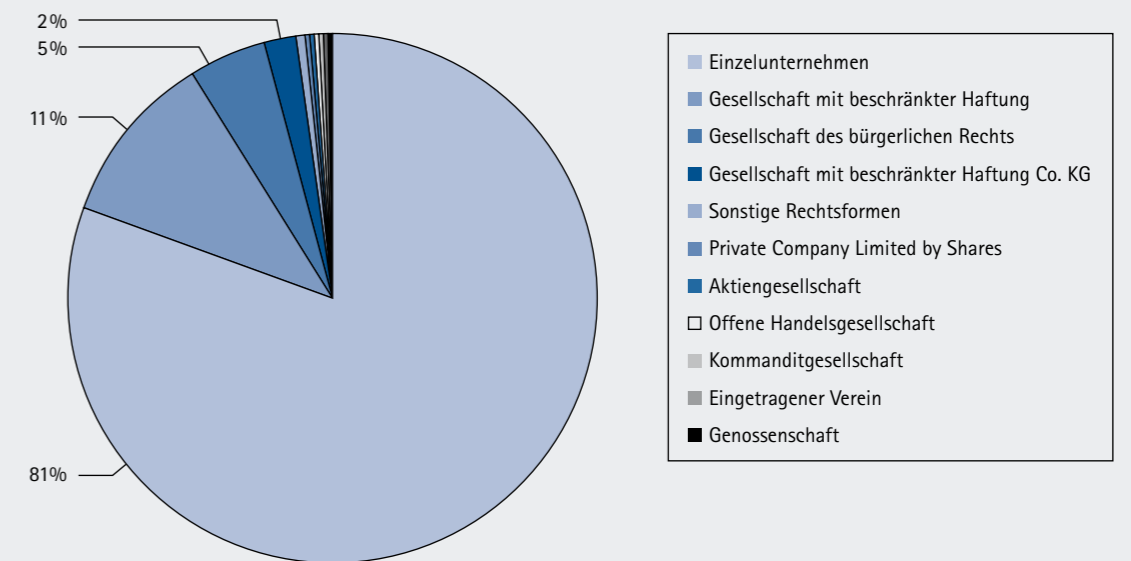


Rechtsform

82 % der Gewerbeanmeldungen erfolgen als Einzelunternehmen, dies ist für kleine Unternehmen die einfachste und günstigste Form einer Gewerbeanmeldung. Eine GmbH wird oft aufgrund der Haftungsbeschränkung gewählt, bedeutet aber auch deutlich mehr formalen Aufwand und damit höhere Kosten und macht lediglich 11 % der Anmeldungen aus. Darunter sind auch diejenigen Unternehmen, die aus einer anderen Rechtsform in eine GmbH umwandeln.

Machen sich zwei oder mehr Gründer gemeinsam selbstständig, passiert das in der Regel als GbR (Gesellschaft des bürgerlichen Rechts) was von 5 % der Neu-Unternehmen genutzt wird.

Gewerbeanmeldungen 2010 nach Rechtsform



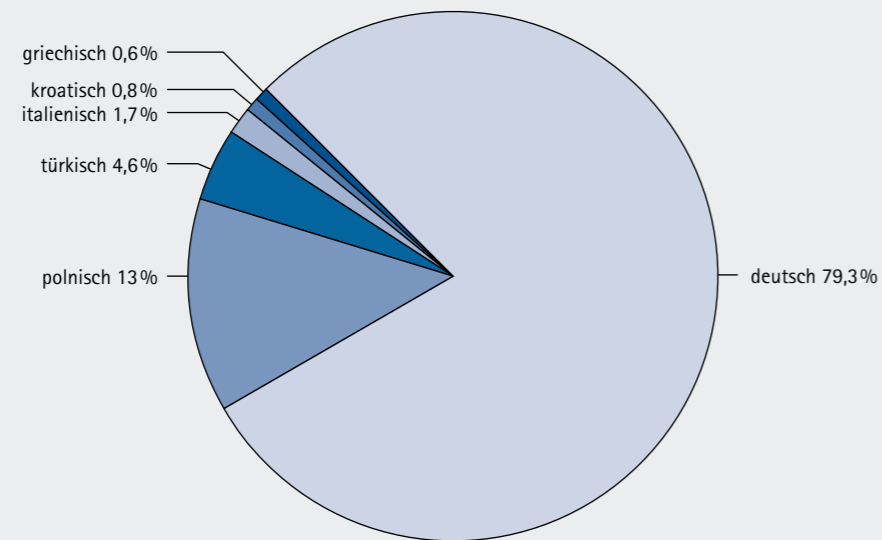
Gründer von Einzelunternehmen – Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Der Ausländeranteil der Gründer von Einzelunternehmen liegt bei etwa 22 % und damit deutlich über dem landesweiten Ausländeranteil in der hessischen Bevölkerung von 11,9 %.

Polnische Unternehmer stellen mit 13 % die zweitgrößte Bevölkerungsgruppe bei Gewerbeanmeldungen nach den Deutschen dar, gefolgt von türkischen Staatsbürgern mit 5 %.

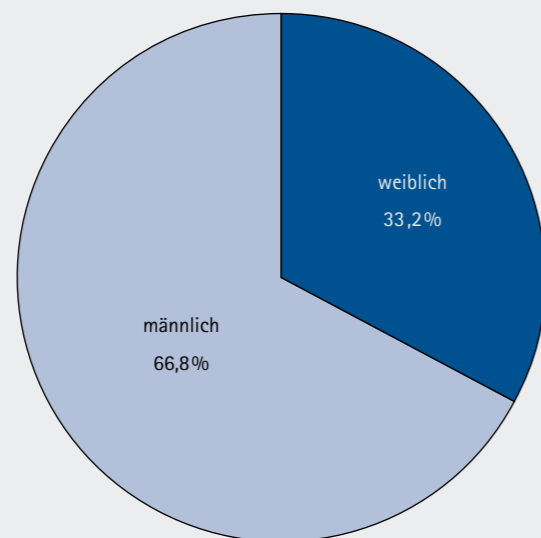
Nicht erfasst werden Gründer mit Migrationshintergrund, die die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen. Erfahrungsgemäß kommen Personen mit Migrationshintergrund unter den Gründern häufiger vor als in der Gesamtbevölkerung.

## Gewerbeanmeldungen 2010 nach Staatsangehörigkeit



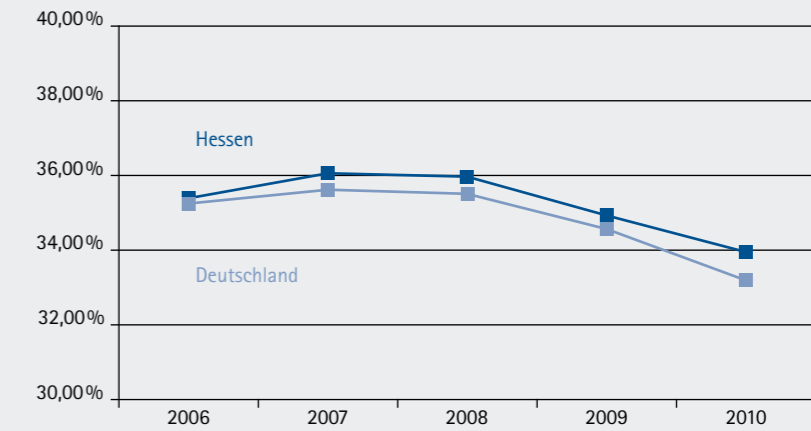
33 % der Einzelunternehmen werden in Hessen von Frauen gegründet. Damit liegt die Gründerinnenquote in Hessen nur leicht unter dem Bundesdurchschnitt von knapp 34 %. Vor allem in den östlichen Bundesländern ist der Anteil an Existenzgründerinnen jedoch deutlich höher. Traditionell ist dort die Teilhabe von Frauen am Erwerbsleben ausgeprägter.

## Neugründungen 2010 nach Geschlecht



Der Anteil der Gründerinnen an allen Neuerrichtungen ist in den letzten Jahren leicht zurückgegangen. Der Anteil der Frauen an den Gründungsgesprächen hat jedoch deutlich zugenommen.

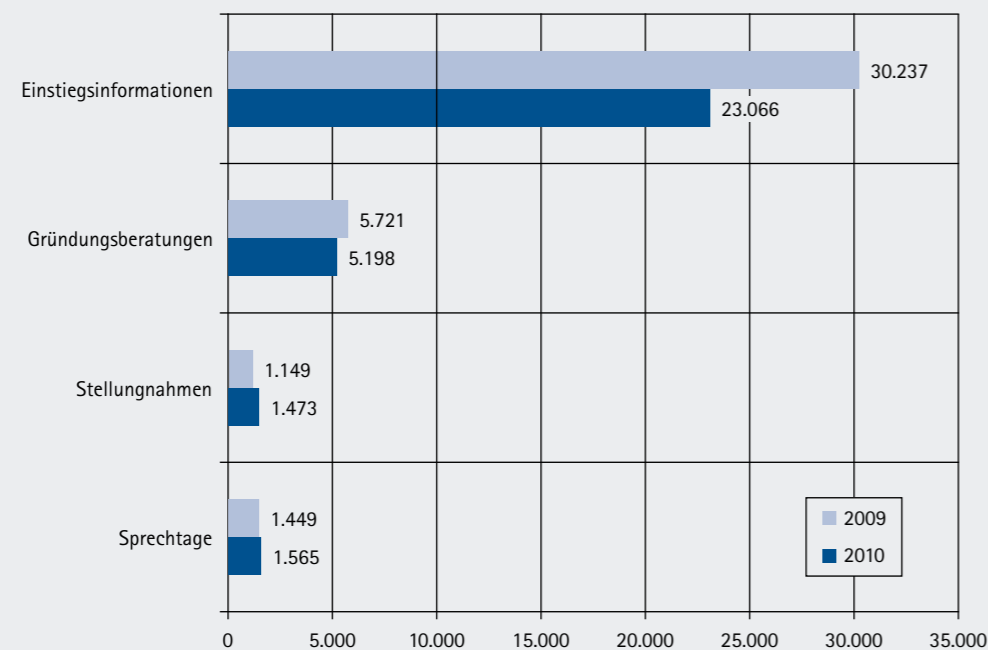
## Anteil der Gründerinnen an Neuerrichtungen



### Leistungen der Industrie- und Handelskammern in Hessen

Die Industrie- und Handelskammern unterstützen und beraten Existenzgründer bei ihrem Vorhaben und geben gegenüber anderen Institutionen Stellungnahmen zur wirtschaftlichen Tragfähigkeit der geplanten Geschäftstätigkeit oder des Unternehmens ab.

#### Leistungen der hessischen IHKs



#### Einstiegsinformation und Gründungsberatung

Die persönliche Beratung der Existenzgründer erfolgt bei den hessischen IHK-StarterCentern einerseits in einem ersten kurzen Einstiegsgespräch und zusätzlich in einer ausführlicheren Gründungsberatung.

In den Einstiegsgesprächen vermitteln IHK-Experten grundlegende Kenntnisse zur Selbstständigkeit. Informationen im Internet und in Broschüren der IHKs ergänzen die Basisinformationen für die potentiellen Gründer. In der Gründungsberatung erörtern Existenzgründer ihr Geschäftskonzept mit ihrem IHK-Experten ausführlich und klären individuelle Fragen.

2010 führten mehr als 23.000 Personen im Rahmen ihrer Existenzgründung ein Einstiegsgespräch bei einer hessischen IHK. Unterstellt man, dass jeder Gründungsinteressent bei einer IHK auch tatsächlich gründet, kann man schlussfolgern, dass 35 % aller Gründer in Hessen zuvor ein Einstiegsgespräch bei einer IHK hatten. 5.198 Personen nahmen bei der IHK eine ausführliche Gründungsberatung in Anspruch.

Entgegen dem Bundestrend, nach dem die Gründungsberatungen im Jahr 2010 um 8,5 % zulegten, ließen sich im gleichen Berichtszeitraum rund 9 % weniger hessische Gründer von den IHKs in persönlichen Gesprächen informieren. Dafür verzeichneten die IHKs in Hessen mehr Teilnehmer in Informationsveranstaltungen.

Rückläufig entwickelte sich auch die Menge der kürzeren Einstiegsinformationen (Erst- und Orientierungsberatungen). Während sich bundesweit die Zahlen kaum verändert haben, gingen die Informationsgespräche in Hessen um 24 % zurück. Das belegt die Stärke und Qualität der Online-Angebote, die zunehmend abgerufen werden.

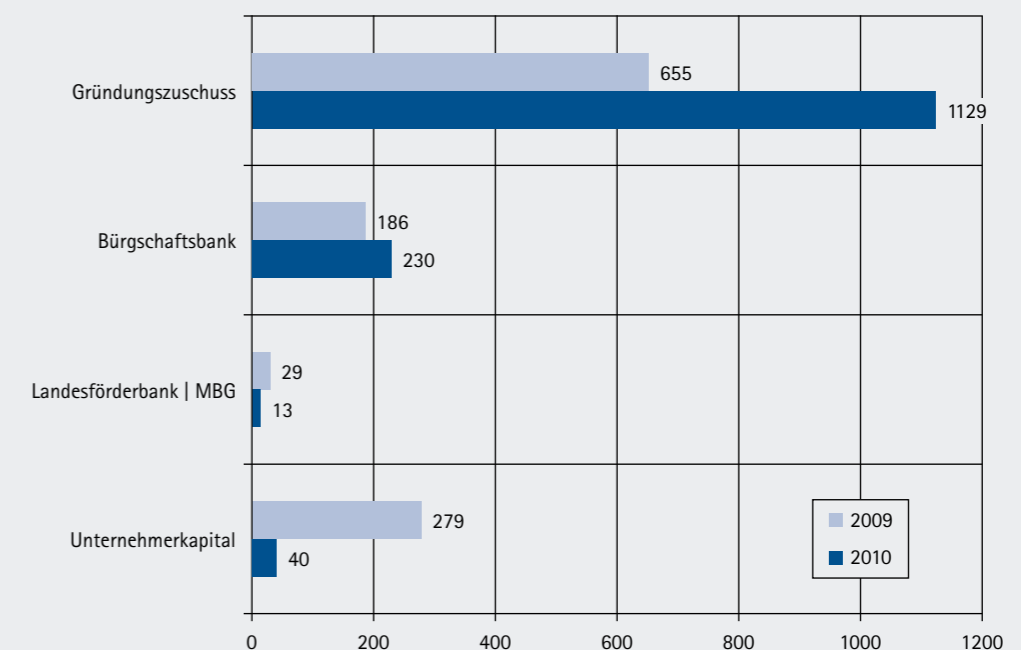
23,6 % der Teilnehmer einer Gründungsberatung gründeten 2010 aus der Arbeitslosigkeit. Verglichen mit den bundesweiten Daten sind das recht geringe Anteile. Deutschlandweit gründeten 59 % der Teilnehmer einer Gründungsberatung aus der Arbeitslosigkeit. In Hessen gibt es jedoch noch diverse geförderte Anbieter, die für die Arbeitsagenturen Gründungsberatung bei Arbeitslosen übernehmen.

15,5 % der Gründer machen sich durch Übernahme eines Unternehmens selbstständig.

#### Stellungnahmen

Im Jahr 2010 haben die hessischen Industrie- und Handelskammern in 1.473 Fällen ihre Einschätzung zu Gründungsvorhaben abgegeben. Diese Stellungnahmen werden von den Gründern für Anträge auf Förderprogramme benötigt, um beispielsweise den Gründerzuschuss für Gründungen aus der Arbeitslosigkeit zu erhalten oder bei Beantragung einer Bürgschaft der Bürgschaftsbank Hessen GmbH. Das entspricht über 2 % der Gewerbenueuerichtungen in Hessen, wenn man davon ausgeht, dass alle Verfahren der Beantragung erfolgreich waren und zu einer Gründung geführt haben.

#### Stellungnahmen der hessischen IHKs



Im Vergleich zum Vorjahr haben die Stellungnahmen um 28 % zugenommen, deutschlandweit wurde nur eine Zunahme von knapp 6 % festgestellt.

Drei Viertel aller Stellungnahmen für Gründer und damit häufigster Grund für eine Einschätzung durch die IHK war ein Antrag auf Gründerzuschuss der Arbeitsagentur.

Für den Erhalt des Gründungszuschusses müssen Existenzgründer den Agenturen für Arbeit einen von einer fachkundigen Stelle auf Tragfähigkeit überprüften Businessplan vorweisen.

In 1.129 Fällen stellten die hessischen Industrie- und Handelskammern 2010 eine Stellungnahme zum Gründerzuschuss aus, 72 % mehr als 2009, was u. a. mit der Zunahme der Gründungen aus der Arbeitslosigkeit heraus begründet werden kann. Deutschlandweit stiegen die Stellungnahmen zum Gründerzuschuss um 16 %.

Zugenommen haben auch die Stellungnahmen für einen Antrag bei der Bürgschaftsbank. 2010 wurden 230 derartige Einschätzungen abgegeben, 24% mehr als im Vorjahr. Die Bürgschaftsbank Hessen wurde im Rahmen eines Sonderprogramms zur Abfederung der Folgen der Finanzmarktkrise besonders nachgefragt. Deutschlandweit sind die Stellungnahmen für die Bürgschaftsbank um 17 % zurückgegangen.

Die Stellungnahmen zum Unternehmerkapital sind seit 2009 stark zurückge-gangen (minus 85 %). Grund dafür könnte die wieder verbesserte Konjunktur und das verstärkte Engagement privatwirtschaftlicher Begutachtungen sein. Stellungnahmen zum Unternehmerkapital können auch von Steuer- oder Unternehmensberatern angefertigt werden.

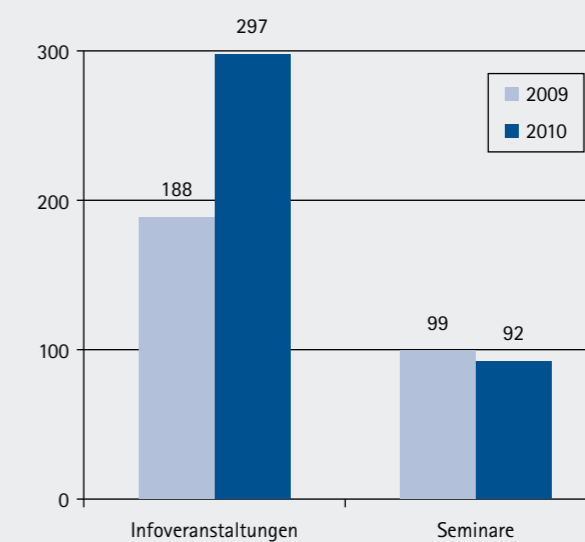
### Sprechtage

Mit Partnern wie der KfW-Bank, dem RKW, Landesförderbanken oder Anderen (z. B. Steuerberatern) bieten die hessischen Industrie- und Handelskammern kosten-lose Sprechtag an. Gründer und Unternehmer können sich dabei unverbindlich und kostenfrei ganz individuell beraten lassen. 2010 nutzten 1.565 Personen dieses Angebot. Damit ist die Zahl der Teilnehmer an Sprechtagen im Vergleich zum Vorjahr (1.449) um 8 % gestiegen.

### Seminare / Infoveranstaltungen

Zusätzlich haben die hessischen Industrie- und Handelskammern im Jahr 2010 92 (2009: 99) ein- bis mehrtägige Seminare und 297 (2009: 188) Infoveranstaltungen zu verschiedenen Aspekten der Gründung und Unternehmensführung durchgeführt, an denen insgesamt 9.668 Personen teil-nahmen.

### Seminare und Infoveranstaltungen



### Empfehlungen der IHK-Organisation für ein dynamisches Gründungsgeschehen

Mit der Vielzahl der Gespräche, Beratungen und Stellungnahmen für Existenzgründer leisten die IHKs einen bedeutsamen Beitrag zum Gründungsgeschehen. Aus ihrer Praxiserfahrung heraus richtet die IHK-Organisation folgende Vorschläge an die Politik:

#### Thema „Selbstständigkeit“ systematisch im Bildungssystem verankern

- Nationale Gesamtstrategie zur Verankerung von „Unternehmertum“ im Bildungssystem entwickeln und umsetzen
- Schulische Vermittlung der Chancen und Herausforderungen von „Unternehmertum und Selbstständigkeit“ in allen Bundesländern sicherstellen
- Partnerschaft mit funktionierenden Netzwerken etwa der IHKs zur Kooperation von Schule, Hochschule und Wirtschaft suchen und pflegen

#### Arbeitslose Existenzgründer zielgerichtet fördern

- Gründungszuschuss in Ermessensleistung umwandeln
- Über Fortgewährung des Gründungszuschusses Arbeitsagenturen in eigener Regie entscheiden lassen
- Nur Gründer mit aussichtsreichen Konzepten zu Förderanträgen ermutigen

#### Gründungsfinanzierung verbessern

- Basel III: Förderkredite von Verschuldungsobergrenze für Kreditinstitute („Leverage Ratio“) ausnehmen
- Beteiligungskapitalmarkt beleben – steuerliche Behandlung der Beteiligungsgewinne internationaler Investoren klar regeln, Rechtsunsicherheit beseitigen
- Kostenbesteuerung bei der Gewerbesteuer abschaffen

#### Bürokratie für Existenzgründer abbauen

- One-Stop-Shops für Existenzgründer fördern – IHKs das Angebot der rechtsgültigen Gewerbeanzeige ermöglichen
- Formular „Einnahme-Überschussrechnung“ für Kleinunternehmer abschaffen
- Existenzgründern vierteljährliche statt monatliche Umsatzsteuervoranmeldung erlauben
- Kommunale Satzungen von unverhältnismäßigen Belastungen befreien – z. B. von hoher Parkplatzabläse
- Künstlersozialversicherung: nur solche Fälle abgabepflichtig machen, bei denen Auftragnehmer in der Künstler-sozialversicherung versichert sind

#### Eltern die Selbstständigkeit erleichtern

- Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern – ins-besondere auch Infrastruktur zur Kinderbetreuung

(aus dem DIHK-Gründerreport 2011)

### Ansprechpartner der hessischen Industrie- und Handelskammern

IHK Darmstadt  
Frau Astrid Hammann  
Rheinstraße 89  
64295 Darmstadt  
Tel.: 06151 871-213  
E-Mail: [info@darmstadt.ihk.de](mailto:info@darmstadt.ihk.de)

IHK Frankfurt am Main  
Herr Michael Höppner  
Börsenplatz 4  
60313 Frankfurt am Main  
Tel.: 069 2197-0  
E-Mail: [info@frankfurt-main.ihk.de](mailto:info@frankfurt-main.ihk.de)

IHK Fulda  
Herr Martin Räth  
Heinrichstraße 8  
36037 Fulda  
Tel.: 0661 284-0  
E-Mail: [info@fulda.ihk.de](mailto:info@fulda.ihk.de)

IHK Gießen - Friedberg  
Herr Franz-Josef Schnöde  
Goetheplatz 3  
61169 Friedberg  
Tel.: 06031 6090  
E-Mail: [zentrale@giessen-friedberg.ihk.de](mailto:zentrale@giessen-friedberg.ihk.de)

IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern  
Herr Andreas Kunz  
Am Pedro-Jung-Park 14  
63450 Hanau  
Tel.: 06181 9290-0  
E-Mail: [info@hanau.ihk.de](mailto:info@hanau.ihk.de)

IHK Kassel  
Herr Timo Scharpenberg  
Kurfürstenstraße 9  
34117 Kassel  
Tel.: 0561 7891-0  
E-Mail: [info@kassel.ihk.de](mailto:info@kassel.ihk.de)

IHK Lahn-Dill  
Herr Armin Kuplent  
Am Nebelsberg 1  
35685 Dillenburg  
Tel.: 02771 842-0  
E-Mail: [info@lahndill.ihk.de](mailto:info@lahndill.ihk.de)

IHK Limburg  
Herr David Rickert  
65549 Limburg  
Walderdorffstraße 7  
Tel.: 06431 210-0  
E-Mail: [info@limburg.ihk.de](mailto:info@limburg.ihk.de)

IHK Offenbach am Main  
Herr Holger Winkler  
Frankfurter Straße 90  
63067 Offenbach  
Tel.: 069 8207-0  
E-Mail: [service@offenbach.ihk.de](mailto:service@offenbach.ihk.de)

IHK Wiesbaden  
Frau A. Rohrbach | Frau S. Horn  
Wilhelmstraße 24 - 26  
65183 Wiesbaden  
Tel.: 0611 1500-0  
E-Mail: [info@wiesbaden.ihk.de](mailto:info@wiesbaden.ihk.de)